Allgemeiner Anzeiger

für das Vollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl,

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr. **Meinerzhagen & Valbert.** Fernsprecher Nr. 34, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

№ 31.	Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,26 durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,50.	**Halver** Donnerstag, den 13. März	Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen". Anzeigen: Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum 13 Pfg., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.	1902.

Wie wird's mit dem Zolltarif?

Man war allgemein darauf gefaßt, daß die Zolltarifkommission des Reichstages eine lange Arbeitszeit haben werde; das lag sowohl in der Natur des Beratungsgegenstandes — es sind bekanntlich 900 Tarifpositionen zu erledigen — als in dem Interesse derjenigen Parteien, die nach dem Grundsatz „Zeit gewonnen, alles gewonnen" vorgehen, d. h. die Arbeiten absichtlich hinzögern.

Man ist jetzt in der Kommission auf einen toten Punkt angelangt. Die Regierungsvorschläge hinsichtlich des Getreidezolles haben keine Mehrheit gefunden. Den Agrariern genügen sie nicht, den Handelsvertragsfreunden sind sie zu hoch. Die Regierung aber hat sich für ihren Entwurf festgelegt; sie läßt sich nicht handeln. Zwar glaubt man das auf der rechten Seite noch nicht, aber die Versicherungen des Reichskanzlers, des Grafen Posadowsky und des Herrn v. Thielmann sind bündig.

Steht nun ein Abbruch der jetzigen Zolltarifberatung und eine durchgreifende Aenderung in der Art der Feststellung des neuen Zolltarifs bevor? Noch ist es nicht möglich, auf diese Frage eine bestimmte Antwort zu geben; aber mit den in der Frage bezeichneten Eventualitäten muß neuerdings wiederum gerechnet werden. Das Gerücht, daß die Regierung die Zurückziehung der Zolltarifvorlage erwäge, wird in parlamentarischen Kreisen bereits seit mehreren Tagen kolportiert. Nun hat sich ihm der überraschende Ratschlag des Grafen Posadowsky an die Zolltarifkommission zugesellt, auf die weitere Beratung der einzelnen Positionen des Zolltarifs zu verzichten und den Tarifentwurf in Bausch und Bogen anzunehmen. War die er Rat die erste Einleitung zu dem Abbruch der jetzigen Zolltarifberatung? Graf Posadowsky wies zur Begründung seines Rates darauf hin, daß die Feststellung des Tarifs, soweit er nicht die Mindestsätze festlege, belanglos sei, da ja die einzelnen Zollsätze im Verlaufe der Handelsvertragsverhandlungen doch wieder eine wesentliche Veränderung erfahren könnten. Mit dieser Behauptung hat Graf Posadowsky zweifellos recht.

Es entsteht dann aber die Frage: Warum ist der Zolltarifentwurf jetzt überhaupt dem Reichstag zur Beratung vorgelegt worden, wenn die Feststellung seiner Sätze im Hinblick auf die Vertragsverhandlungen belanglos sein sollte? Es genügte dann doch, den Tarif in der Gestalt, wie er aus den Handelsvertragsverhandlungen hervorgeht, dem Reichstag vorzulegen. Immerhin blieb es zu verstehen, daß den verbündeten Regierungen daran gelegen war, aus der allgemeinen Erörterung über den Zolltarif im Reichstage die grundsätzliche Stellung der Volksverwertung zu dem Tarifentwurf und zu den neuen Handelsverträgen sowie aus den Kommissionsverhandlungen die besondere Stellung der Parteien zu dem wichtigsten Teil des Tarifs, den Getreidezöllen, kennen zu lernen. Ueber beide Punkte haben die Regierungen jetzt genügende Aufklärung erhalten, und es könnte ihnen daher wohl wünschenswert erscheinen, die kostbare Zeit nicht mehr zur Festsetzung einiger 900 Zollpositionen zu verwenden, sondern lieber so schnell als möglich die Verhandlungen über die neuen Handelsverträge zu eröffnen. Daher denn der Vorschlag des Grafen Posadowsky an die Kommission, die Vorlage nunmehr in Bausch und Bogen anzunehmen! Dieser Vorschlag hat in der Zolltarifkommission sofort die volle Zustimmung des Grafen Kanitz gefunden, während mehrere reichshauptstädtische Blätter der Linken bereits erklären, die (freisinnig-sozialdemokratische) Minderheit der Kommission werde jeden Versuch der Mehrheit, mit der Beratung der Zolltarif-Vorlage kurzen Prozeß zu machen, „mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln abwehren." Das heißt: es wird Obstruktion in Aussicht gestellt. Ein regulärer Abbruch der jetzigen Zolltarifberatung würde durch die Obstruktion der Linken unmöglich gemacht; es bliebe dann der Regierung, falls sie thatsächlich die Weiterberatung des Tarifes im jetzigen Zeitpunkt für „belanglos" hält, nur übrig, die Vorlage zurückzuziehen. Ob die Regierung sich zu diesem Schritt, der immerhin erheblichen Mißdeutungen ausgesetzt wäre, entschließen wird, werden bereits die nächsten Tage lehren.

Westfalen-Rheinland.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-Artikel ist ohne vollständige Quellenangabe verboten.

Halver, 13. März. Um dem Publikum am Ende des Vierteljahres das Bestellen der Zeitungen zu erleichtern, wird das Postamt die Zeitungsgelder in den Tagen vom 15. bis 25. März durch die Briefträger gegen vollgültige Empfangsbescheinigung einziehen lassen.

Halver, 13. März. Im Verkehr mit Samoa sind von jetzt ab Nachnahmen bis 400 Mark auf eingeschriebenen Briefsendungen und auf Packeten bis fünf Kilogramm zugelassen.

Halver, 13. März. Das 1. Seebataillon feiert in der Zeit vom 12.—14. Mai sein 50jähriges Bestehen und würde es gerne sehen, wenn zu dieser Feier möglichst viele alte Seesoldaten nach Kiel kommen würden. Alle diejenigen, welche die Absicht haben, an der Feier teilzunehmen, werden ersucht, ihre Adresse unter Angabe des Jahres, in welchem sie dem Bataillon angehört haben, baldigst an das Geschäftszimmer des 1. Seebataillons nach Kiel zu schicken, damit denselben näheres über den beabsichtigten Verlauf der Feier mitgeteilt werden kann. Der allgemeine Verlauf der Feier soll folgender sein: Am 12. Mai, Abends: geselliges Zusammensein; am 13. Mai: Feldgottesdienst, Parade und General-Appell der alten Seesoldaten; Enthüllung eines Denkmals für die China-Gebliebenen; gemeinschaftliches Essen; Abends: Festvorstellung; am 14. Mai: gemeinschaftliche Dampferfahrt in die See und zurück nach einem Vorort am Kieler Hafen. Für Quartier in Kiel wird gesorgt und eine Fahrpreis-Ermäßigung seitens der Eisenbahn-Verwaltung ist beantragt.

Halver, 13. März. Die Streitfrage, ob Schenkwirtschaften, in welchen Vereine ihre Versammlungen abhalten, während der Dauer der Versammlungen an die Polizeistunde gebunden sind, ist durch Ministerialerlaß nunmehr entschieden worden. Die Schenkwirtschaften sind danach nur dann nicht an die Polizeistunde gebunden, wenn die benutzten Räume für die Dauer der Versammlung dem Verkehr gänzlich entzogen sind. Da dies bei öffentlichen Versammlungen nicht geschehen kann, so unterliegen diese fast ausnahmslos der Polizeistunde.

Halver, 11. März. Abgangszeugnisse an höheren Lehranstalten. Der Kultusminister hat den Bestimmungen über die Abgangszeugnisse an höheren Lehreranstalten u. a. folgenden Zusatz gegeben: „Bei einer etwaigen Einschränkung des Prädikates „Gut", „Tadellos" u. a. für das sittliche Verhalten sind allgemeine Ausdrücke „fast" „im ganzen" und andere — wenigstens in den Abgangszeugnissen von Primanern — nicht anzuwenden sondern Zusätze zu machen, die durch Hinweis auf bestimmte Thatsachen einen sicheren Anhalt für die Beurteilung des Schülers liefern."

= **Rönsahl**, 11. März. Am Sonntag hielt der hiesige Schweineversicherungsverein seine ordnungsmäßige Generalversammlung im Vereinslokale ab. Der Kassierer erstattete den Kassenbericht, welcher von Revisoren geprüft und für stimmend befunden wurde, worauf dem Kassierer die Entlastung ausgesprochen wurde. Der bisherige Vorstand wurde per Akklamation wieder gewählt. Der Kassenbestand beträgt über 500 Mk.

= **Rönsahl**, 11. März. Am letzten Sonntag fand im Lokale des Herrn Emil Vormann hier ein Vortrag seitens des Herrn Direktor Wellershaus-Brügge statt. Derselbe erläuterte unter Vorführung von Lichtbildern die verschiedensten Rassen der Kühe, wie solche bei der Zucht behandelt werden müßten und wies dabei auf die verschiedenartigsten Fehler bei der Aufzucht der Rinder hin und zeigte auch die richtige Aufzucht derselben. Herr Direktor Wellershaus empfahl in einer 1½ stündiger Rede den Landwirten besonders die eigene Zucht der Kühe, kein Landwirt solle die Kälber verkaufen, sondern zur Zucht verwenden. Redner empfahl für die hiesige Gegend am besten geeignete Rasse, die Angela, welche am ertragfähigsten sei.

—e **Meinerzhagen**, 10. März. Gestern morgen fand man den jugendlichen Knecht der Ww. W. Blume tot im Pferdestalle vor. Derselbe ist vor einem halben Jahre aus der Erziehungsanstalt Gleidorf hierher gekommen und hier in Dienst getreten. Man fand ihn hinter dem Pferde zusammengekauert liegen, den Zügel des Zaumes, welcher an der Wand hing um seinen Hals geschlungen. Die Leiche wurde in's Totenhaus überführt. Welche Motive den jungen Mensch in den Tod getrieben hatten, weiß man nicht. — Dieses ist seit wenigen Wochen schon der dritte Selbstmord in unserer Gemeinde.

Breckerfeld, 9. März. Konzert. Zu dem gestrigen im Gasthof „Zur Krone" stattgefundenen Streichkonzert der Kapelle des Husaren-Regiments Kaiser Nikolaus II. aus Paderborn hatten sich über 200 Personen eingefunden. Das Programm war bei dem sehr niedrigen Eintrittspreise ein sehr reichhaltiges und die Leistungen der Kapelle ernteten stürmischen Beifall. — Ein ebenfalls gut besuchter Ball beendete die Festlichkeit.

Haspe, 9. März. Der frühere Hotelbesitzer K. Kipper wurde heute abermals verhaftet. K. wurde, wie berichtet, vor etwa vierzehn Tagen in Witten verhaftet, weil er sich des betrügerischen Bankerotts schuldig gemacht haben sollte, aber nach einigen Tagen wieder entlassen. Die Verdachtsmomente haben sich nun so verdichtet, daß seine Verhaftung geboten schien.

Fröndenberg, 7. März. Gar viel wird von Wildreichtum des Sauerlandes erzählt. Daß es auch in Wirklichkeit so ist, zeigt das Resultat einer Treibjagd von Fröndenbergern Jägern in der Gegend von Wennemen bei Freienohl. Gleich beim ersten Triebe wurden 2 große Sauen zur Strecke gebracht. Kaum hatten sich die Schützen versammelt, als auch schon von den Förstern der angrenzenden königlichen Domäne 12 Stück Rotwild gemeldet wurden. Doch konnte die Schützenlinie nicht genügend bestellt werden, so daß es dem Rudel Rotwild gelang, durch die Linie zu brechen. Es wurden drei kapitale Hirsche im Rudel gesehen und zeigten sich 10—12 Stück bei jedem Triebe. Nachdem noch drei weitere Triebe veranstaltet waren, brachte erst der letzte ein Ergebnis und es war ein starker Hirsch erlegt. Hochbefriedigt über dieses Glück zogen die Jäger, bevor sie noch bei einem köstlichen Labetrunk die Ereignisse der Jagd erzählend, den heimatlichen Gefilden zu. Besonders günstig war die Jagd dem Herrn Schulze-Westick, der in Jägerkreisen allerorts bekannt ist, er brachte die stärkste Sau zur Strecke.

Bochum, 8. März. Eine Falschmünzerbande hat längere Zeit hindurch hier ihr unsauberes Gewerbe ausgeübt. In der Hauptsache verlegte sich dieselbe auf die Fabrikation falscher Zweimarkstücke, die nur schwer von echten zu unterscheiden waren. Die Falsifikate wurden dann in Bochum selbst und den umliegenden Ortschaften ausgegeben. Größere Haussuchungen förderten neue Mengen Belastungsmaterial zu Tage. Hinter der Spichernstraße fand man auch einen dort eingegrabenen Sack mit Blei und falschen Zweimarkstücken. Zwei Personen wurden bereits festgenommen und dem hiesigen Amtsgerichte zugeführt. Die Untersuchung ist noch im Gange und dürften noch weitere Kreise in Mitleidenschaft gezogen werden. Die falschen Geldstücke sollen in großer Menge verbreitet worden sein.

Dortmund, 10. März. Der Heizer bei der Provinzial-Irrenanstalt in Aplerbeck, Heinrich Gunte, hatte gestern nachmittag in Dortmund verschiedene Angelegenheiten verrichtet, er fuhr gegen 8½ Uhr mit der Straßenbahn zurück. Bekanntlich herrschte gestern abend heftiger Sturm, ein arger Windstoß fegte auch dem auf dem Hinterperron stehenden Gunten den Hut vom Kopfe. Obschon der Wagen sich in voller Fahrt befand, sprang Gunte sofort ab, wobei er zu Fall kam und unter den Anhängewagen geriet, der ihm ein Bein abfuhr und das andere brach. Der schwer verletzte Mann, der eines Hutes halber zeitlebens zum Krüppel geworben ist, wurde ins Krankenhaus gebracht; er ist unverheiratet.

Siegen, 9. März. Gestern wollte in Hilchenbach die Hausiererin K. Linker auf dem Bahnhofe in den bereits abfahrenden Zug nach Laasphe springen. Sie kam unter den Zug, wurde überfahren und so schwer verletzt, daß sie nach kurzer Zeit starb.

Elberfeld, 7. März. Kaum glaublich! Ein trauriges Bild bot sich vorgestern nachmittag Leuten, die am Friedhofe am „Brettchen" vorbeikamen. Unweit des Friedhofes saßen zwei kleine Kinder auf der Straße. Neben ihnen stand ein kleiner Sarg, in dem sich die Leiche eines kleinen Kindes ihres jüngsten Schwesterchens befand. Vater und Mutter, in einem Hause an der Berlinerstr. wohnende Arbeitsleute, denen es angeblich an den nötigen Mitteln fehlte, das Verstorbene anständig beerdigen zu lassen, hatten die Kinder mit der Leiche zum Totengräber geschickt, dieser hatte aber die Annahme des unter so eigenartigen Umständen zugeführten Leichnams verweigert, weil die Kinder nicht die erforderlichen Bescheinigungen bei sich hatten. Die Kleinen waren darauf mit der Leiche wieder weggegangen und hatten sich, wahrscheinlich weil sie sich fürchteten, unverrichteter Sache wieder umkehren müssen, an der Straße niedergelassen. Dort sollen sie noch nachmittags gesessen haben.

Essen, 10. März. Die Aussichten der Bergarbeiter sind zur Zeit recht trübe, denn das Kohlensyndikat kündigt an, daß vom 1. April ab die Einschränkung der Förderung von 20 auf 25 Prozent erhöht werden muß und zwar mit Rücksicht auf die miserable Lage des Kohlenmarktes. Es müssen dann also noch mehr Feierschichten gemacht und noch mehr Arbeiter entlassen werden. Bisher wurden meist nur nichtdeutsche Arbeiter, vornehmlich Polen entlassen; diese sind nun schon alle weg: jetzt kommt die deutsche Hälfte an die Reihe, worein die jungen und unbeschäftigten deutschen Bergleute. Am 8. März werden die Zechenbesitzer eine Besprechung über die Lohnfrage abhalten.

Köln, 8. März. Die hiesige evangelische Gemeinde wird am 4. Mai das Fest ihres hundertjährigen Bestehens feiern.

Neuß, 10. März. An der Kölner Eisenbahnstrecke in der Nähe des Nordkanals gelang es der Polizei, mehrere Burschen abzufassen, die in letzter Zeit wiedergeholt auf vorüberfahrende Züge mit dicken Steinen geworfen und jüngst auch einige Personen verletzt hatten. Die nichtsnutzigen Bengel wurden auf frischer That ertappt und ins Gefängnis abgeführt.

Krefeld, 10. März. Eine Anzahl halbwüchsiger Burschen vergnügte sich gestern mit sogn. „Räuber"-Spielen, wobei auch einer aufgeknüpft werden sollte. Aus dem Spaß wurde jedoch unglücklicherweise Ernst und ein 14½jähriger Knabe büßte auf diese Weise sein Leben ein.

M.-Gladbach, 10. März. In einer hiesigen Eisengießerei und Maschinenfabrik wurde heute infolge Versagens eines Flaschenzuges der Arbeiter Hiedemann von einem 30 Centner schweren Eisenblocke erdrückt und sofort getötet.

Aachen, 10. März. Ein schweres Unglück hat sich bei dem nahe gelegenen Herzogenrath ereignet. Ein hoher Arbeitswagen, wie sie zum Spannen von Leitungen bei elektrischen Bahnen verwendet werden, schlug bei einer scharfen Kurve um, wodurch zwei auf dem Wagen arbeitende Männer in weitem Bogen auf die Straße geschleudert wurden. Die beiden Leute namens Esser aus Aachen und Schulze aus Hannover wurden schwer verletzt ins hiesige Luisenhospital geschafft, wo sie hoffnungslos darniederliegen. Der eine trug eine schwere Gehirnerschütterung, der andere einen komplizierten Beinbruch davon. — Auf der neuen Kleinbahnstrecke Aachen-Kohlscheid fuhr ein Zug der elektrischen Bahn in eine Schafherde. Es wurden sofort 5 Stück getötet, teils mußten sie, weil sie verletzt waren getötet werden.

Mörs, 7. März. Die Bevölkerung in Blüyn hat sich wieder beruhigt. Pfarrer K. ist, wie jetzt gemeldet, mit seiner Beantragung und Betreibung der Fürsorgeerziehung mit den Kindern des Arbeiters T. in seinem Rechte gewesen, da die Wohnungsverhältnisse des T. die denkbar elendesten sind, die Verwahrlosung in der Familie eine grenzenlose ist. Natürlich hat das Gericht seinen Beschluß trotz der Krawall im Dorfe aufrecht erhalten; die Kinder sind in den letzten Tagen durch Gendarmen abgeholt und ihren Pflegeeltern zugeführt worden.

Hierzu eine Beilage.

Bekanntmachung.

Die Verkaufszeit im Handelsgewerbe für Sonntag den 23. März d. Js. wird hiermit für sämtliche Landgemeinden und für die Stadt Plettenberg von 7 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends festgesetzt; während der vorbezeichneten Stunden dürfen in allen Zweigen des Handelsgewerbes Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt werden.

Während des festgesetzten Hauptgottesdienstes hat jeder Geschäftsbetrieb zu ruhen.

Altena, den 3. März 1902.

Der Landratsamtsverwalter:
Thomée

Bekanntmachung.

Die Gemeindesteuerliste der Gemeinde Hülscheid pro 1902, enthaltend diejenigen Steuerpflichtigen, welche von einem Einkommen von weniger als 900 Mark zu einem fingierten Normalsteuersatze veranlagt sind, liegt vom 11. d. Mts. ab 14 Tage lang in der Wohnung des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Schalksmühle, den 8. März 1902.

Der Gemeinde-Vorsteher:
Krägeloh.

Damit die Vorbereitungen für die erste diesjährige Erweiterung der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Halver rechtzeitig in Angriff genommen werden können, ist es notwendig, daß die Anmeldung neuer Anschlüsse möglichst frühzeitig spätestens aber bis zum 20. März bei dem Kaiserlichen Postamt in Halver erfolgt.

Die Ausführung später angemeldeter Anschlüsse kann nur dann noch während des ersten Bauabschnitts erfolgen, wenn die Interessenten die Mehrkosten tragen, die durch die nachträgliche Auskundung und Herstellung der Anschlüsse entstehen, mindestens ist hierfür ein Betrag von 15 Mk. zu zahlen.

Die Bestimmungen für die Benutzung der Fernsprechanschlüsse können bei dem oben genannten Postamte eingesehen werden.

Dortmund, 22. Febr. 1902.

Kaiserliche Oberpostdirektion: Paschen.

Erhalte diese Woche frischen

Schellfisch und Kabliau.

Frau **E. Lausberg.**

Caspar Röwenstrunk
Kierspe
empfiehlt eine schöne Auswahl in
Porzellan, fertigen Wollwaren etc. etc.
zu den billigsten Preisen

Habe noch eine Menge

Fahrräder

als Renner, Straßenrenner und Tourenmaschinen billigst abzugeben. Preis per Rad Mk. 100 und Mk. 110.

Adolf Piqué,
Hagen, Hochstr. 69.

Räder stehen zur Ansicht bei Herrn Gust. Kreimendahl-Halver.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die häufig vorkommenden Waldbrände, welche zum Teil durch das Abbrennen des Grases an Böschungen und ähnlichen Stellen entstehen, bringe ich nachstehend die dieserhalb entlassenen Vorschriften mit dem Bemerken zur Kenntnis der Kreis-Eingesessenen, daß die sämtlichen Polizei- und Forstschutzbeamten angewiesen sind, jede Uebertretung unnachsichtlich zur strafrechtlichen Verfolgung zu bringen:

§ 368 des Strafgesetzbuches: „Mit Geldbuße bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft:

Nr. 6) wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Haiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen Feuer anzündet,"

§ 44 des Feld- und Forst-Polizeigesetzes: „Mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer

1) mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefahrbringender Weise nähert.

2) im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,

3) abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Strafgesetzbuches, im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in Königlichen Forsten ohne Erlaubnis des zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet oder das gestattetermaßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt,

4) abgesehen von den Fällen des § 360 Nr. 10 des Strafgesetzbuches, bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter oder dem Forstbeamten zur Hülfe aufgefordert, keine Hülfe leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte."

§ 28 der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 20. April 1882: „das Rauchen aus Pfeifen ohne Deckel in den Waldungen ist verboten. Ebenso ist das Rauchen von Zigarren außerhalb der Waldwege untersagt. Uebertretungen werden mit 30 Mark Geldstrafe bestraft."

Außerdem ist der Thäter (bei Kindern die Eltern) den Waldbesitzern schadenersatzpflichtig. An die Kreiseingesessenen richte ich endlich im Interesse der Wälder das dringende Ersuchen, zu ihrer Kenntnis kommende Uebertretungen vorstehender Strafgesetze unter Namhaftmachung der Thäter bei der zuständigen Polizeibehörde zur Anzeige zu bringen.

Altena, den 7. März 1902.

Der Landratsamts-Verwalter: Thomée.

Schuhwaren-Ausverkauf.

Um mit meinem jetzigen Lager vollständig zu räumen verkaufe bis zum **10. April** sämtliche nur prima

Schuhwaren

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Halver. **F. Reinwald.**

Möbelfabrik Hugo Clever

Halver.

Leistungsfähigste Tischlerei für

Möbel aller Art.

Stets Lager. Bei Extranfertigung kürzeste Lieferzeit.

Aussergewöhnlich billige Preise.

Die anerkannt besten

„Nähr- und Kräftigungsmittel"

für Blutarme und Bleichsüchtige sind:

Somatose, Tropon, Plasmon, Sanatogen, Nährstoff Heyden, Hämatogen (Dr. Hommel) **Eisenkraftessenz etc.**

erhältlich in **Lüdenscheid** bei

F. W. Schumacher,
Medic. Drogerie.



Meine durch Postkarte gemachte Offerte in

Ia. sächsischen

Saatkartoffeln

Magnum bonum,

bewährter sortenreiner Qualität, wird hierdurch um **10 Pfg. ermäßigt** der Preis also auf **Mk. 2,60** per Zentner gestellt.

Ferner offeriere:

Ia. sächsische

Juli-Mölle

per Zentner Mk. **3.60.**

Alles gegen Kasse, Lieferung Anfang April. Ich bitte um **baldige** Bestellung.

F. W. Bremker,
Halver.

Neueste

Milch-Centrifuge

der Firma Lanz, Mannheim, **Patent Nr. 102323** u. **Nr. 111276** übertrifft alle bisherigen Systeme an einfacher Konstruktion, leichtem, geräuschlosem Gange und scharfer Entrahmung.

Nähere Auskunft erteilt

Wilhelm Wasserfuhr,
Schlacht bei Rönsahl.

Rheinweine
Moselweine
Rotweine
Südweine

in verschiedenen Sorten und Preislagen empfiehlt

Frau **E. Lausberg.**

Suche auf sofort oder später auf mein **Kontor** ein Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling.

Wilhelm Baberg
Brügge

Tapeten, Borden,
neue diesjährige Muster,
Wachstuche,
Gummiunterlagen,
Matten,
Fensterleder,
Schwämme,
alle Bürstenwaren,
Pinsel,
Spiegel,
Fensterglas,
farbige Fußbodenlacke
schnell und hart trockend.
Oelfarben
fertig zum streichen.
Stofffarben,
alle Sorten Bronce
empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Lauer,
Halver.

Wilh. Kattwinkel,

Kierspe

empfiehlt:

Trauer-Kränze,
Blumen, Kurzwaren,
Kolonialwaren,
emalierte Sachen, Herde,
Pfeifen, Gartensamen,
Union Flaschenbier,
Anfertigung v. Kränzen
etc. etc,

zu den billigsten Preisen.

Handwerker-

Vereinigung

Halver.

Sonntag, den 16. März,
Nachmittags 5½ Uhr
im Lokale des Herrn C. Fasbender

Vortrag

des Herrn **Aug. Boos,** Vorsitzender der Handwerkskammer Arnsberg, über

Ziele der Handwerkskammer,
Wert der Organisation,
Haftpflicht Buchführungskurse,
Bedeutung der Gesellen- und Meisterprüfung.

Wozu auch Interessenten bezw. Nichtmitglieder freien Zutritt haben.

Zu zahlreichen Besuch lade freundlichst ein.

Der Vorstand.

Forst- u. Obstbau-Verein

Kamscheid u. Umgegend.

Zur Beratung und Festlegung der Vereinssatzungen, sowie zur Wahl des Vorstandes wird eine

Versammlung

anberaumt auf

Sonntag, den 16. März,
Nachmittags 5 Uhr
in der Wirtschaft Höller-Kreisch.

Gäste sind willkommen, Beitrittserklärungen werden in der Versammlung noch gern entgegengenommen.

D. B.

Erhalte per **März** und **April** prima **sächsische**

Pflanz-Magnum-bonum

zum Preise von Mk. **2,60** per Ztr. und prima **sächsische**

Pflanz-Kartoffeln

(Juli-Mölle)

zum Preise von Mk. **3.60** per Zentner fertig zur Saat gegen Kasse.

Bitte Bestellungen frühzeitig bei mir zu machen.

Albert Herdepe, Halver.

Anthracitkohlen

stets vorrätig

F. W. Bremker,
Halver.

Herren und Knaben-

Filz-Hüte

in grosser Auswahl zu billigen Preisen,

Wäsche, Krawatten, Handschuhe, Hosenträger etc. etc.

in reichhaltiger Auswahl, empfiehlt

Fr. Kattwinkel,
Halver.

Paket-Tabak,
Strang-Tabak,
Kautabak,
Zigarren und Zigaretten

empfiehlt

Frau **E. Lausberg.**

Beilage zum Allgemeinen Anzeiger

№ 31. Redaktion, Druck und Verlag von Wilh. Bell jr., Halver. **Donnerstag, den 13. März.** 1902.

Landtag der Provinz Westfalen.

Münster, 8. März.

Die heutige Vollsitzung, welcher Oberpräsidialrat von Viebahn als Vertreter des Oberpräsidenten beiwohnte, wurde von dem Wirkl. Geh. Rat von Oheimb eröffnet. Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung die Vorlage betreffend die Verwendung der verfügbaren Bestände aus dem Rechnungsjahr 1900. Der Berichterstatter, Bürgermeister Delius-Siegen, teilt mit, der Ueberschuß betrüge 111 968 Mk. hiervon sollen 8000 Mk. für die Vornahme einer Probeanalyse von Dünger und Ersatzmitteln in der Anstalt Aplerbeck verwendet, der Rest von 103 968 Mk. den Betriebsmitteln der Provinzial-Verwaltung überwiesen werden. Sodann erfolgte die Beratung des Haushaltsplans der Provinzial-Irrenanstalt zu Marsberg und desgleichen der zu Aplerbeck. Der Berichterstatter Abg. Delius, empfiehlt die Annahme insbesondere auch der im Extraordinarium geforderten Mittel für die Erweiterung der beiden Anstalten, deren Notwendigkeit nicht bestritten werden könne. Auf Grund eingehender gemeinsamer Beratung mit den Direktoren der zwei Provinzial-Irrenanstalten, werden daher für die Anstalten Marsberg und Aplerbeck die Errichtung neuer Krankengebäude vorgeschlagen. Es folgt die Feststellung der Haushaltspläne: der Provinzial-Pflegeanstalt zu Eickelborn; der Fonds zur Unterstützung entlassener hülfsbedürftiger Taubstummen der Provinzial-Taubstummenanstalt zu Soest; für den Fonds der Wilhelm-Augusta-Stiftung; der Provinzial-Hebammen-Lehranstalt zu Paderborn; der Augenheilanstalt zu Münster; der Landesbank der Provinz Westfalen und der Feuersozietät. Sie wurden angenommen. Der Abg. Harz referiert sodann über die Abänderung des § 83 der Vorschriften für die Ausführung der Fürsorgeerziehung Minderjähriger. Unter Darlegung der Gründe, welche bei Aufstellung der diesseitigen Vorschriften maßgebend gewesen waren, hat der Landeshauptmann unterm 10. August v. J. den Justizminister gebeten, die ihm nachgeordneten Vormundschaftsgerichte, soweit sie in der Provinz Westfalen ihren Sitz haben, die Akten und Verhandlungen durch die Hand des zuständigen Landrats bezw. Magistrats an die Provinzial-Verwaltung gelangen zu lassen. Dieser Antrag hat die Genehmigung des Justizministers nicht gefunden. Es haben deshalb die Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten sowie des Innern die Abänderung der Vorschriften für die Ausführung der Fürsorgeerziehung Minderjähriger in Anregung gebracht. Der Provinzial-Ausschuß bittet deshalb, dem § 3 der Vorschriften für die Ausführung der Fürsorgeerziehung Minderjähriger fortan folgende Fassung zu geben.

„Sobald ein die Unterbringung anordnender Beschluß vollstreckbar geworden ist, macht das Vormundschaftsgericht hiervon dem Landeshaupmann unter Beifügung der Akten und Verhandlungen die dem Beschlusse zu Grunde gelegen haben, Mitteilung. Der Landrat in Städten von mehr als 10 000 Einwohner und in Stadtkreisen der Gemeindevorstand, senden unter gleichzeitiger Aeußerung ob die Unterbringung in einer Familie oder in einer Anstalt zweckmäßiger erscheint, für jeden Zögling besonders dem Landeshauptmann ein: 1. den ausgefüllten Fragebogen usw. 2 bis 8."

Der Referent, der hervorhob, daß die neue Fassung keine Verbesserung, sondern eine Verschlechterung des Verfahrens herbeiführen würde, beantragte und empfahl dennoch, dem Vorschlage der Ressortminister entsprechend die Vorlage des Provinzial-Ausschusses zu genehmigen, was geschah. Zum Schlusse erstattete der Abg. Delius Bericht über die Abänderung verschiedener §§ der Reglements der Westfälischen Witwen- und Waisen-Versorgungskasse. Auch diese Aenderungen wurden genehmigt. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr.

Münster, 10. März.

In der heutigen Sitzung wurde über den Neubau eines Provinzial-Museums beraten. Bei den im vorigen Monat gemachten Entwürfen hatte sich gezeigt, daß eine Verbindung des alten Ständehauses mit dem Neubau bautechnische Schwierigkeiten bot. Die Baukommission hatte deshalb beschlossen, dem Provinziallandtag einen erneuten Wettbewerb vorzuschlagen der die Beseitigung des alten Gebäudes empfiehlt. Die zu diesem Zweck aufgestellte Kostenrechnung forderte für den Neubau, gegenüber dem Umbau nur ein Mehr von 27 000 Mk. Gegen diesen Vorschlag machte sich seitens einiger Abgeordneten unter Führung des Abg. Freih. von Wendt eine starke Strömung geltend. Letzterer hatte für die heutige Plenarsitzung einen Antrag eingebracht.

Die ganze Angelegenheit zurückzuweisen mit dem Auftrage, in eine erneute Prüfung der Frage wegen Auswahl des Bauplatzes einzutreten, mit besonderer Rücksicht auf die voraussichtlich zur Veräußerung bestimmten Grundstücke des Reichsmilitärfiskus am Bispinghof.

Der Antrag sollte vor allen Dingen eine Erhaltung des alten Ständehauses bezwecken. Frh. von Wendt wandte sich heute gegen den Kommissionsantrag mit der Motivierung, daß es für das Haus eine starke Zumutung sei, in einer Session, über eine Million für ein Irrenhaus und ein Museum zu bewilligen. Wenn in dem Beschlusse ausgesprochen bleibe, daß das alte Landhaus evtl. abgebrochen werden könne, so könne man bei Ausschreibung von Wettbewerben sicher sein, daß keiner der einlaufenden Pläne noch die Erhaltung des alten Gebäudes in sich schließen werde; im Gegenteil sei dann zu erwarten, daß alles nach der alten Berliner akademischen Schablone gehalten sei. Das beste Museumsgebäude sei das Germanische Museum in Nürnberg, das aus verschiedenen Gebäuden zusammengefügt sei. Er bittet um Annahme seines Antrages. Oberpräsident Frhr. v. d. Recke tritt dem Antrag des Frhr. v. Wendt entgegen. Das fiskalische Terrain Bispinghof müsse, wenn möglich, zur Erweiterung des Gymnasiums gesichert werden und wenn man jetzt, nachdem man bereits zweimal Bauplätze erwählt hab, wieder ein anderes Terrain suche, so müsse es doch auch einen komischen Eindruck in der Provinz machen und man könnte zu der Vermutung gelangen, daß die Sache absichtlich in die Länge gezogen würde. Graf Korff-Schmising befürchtet, daß man mit den veranschlagten Baukosten nicht auskommen würde und tritt für den Antrag v. Wendts ein. Landeshauptmann Holle teilt mit, daß der Provinz das Eigentum über das Grundstück auf dem das Landeshaus steht, nicht zustehe. Von den 170 Quadratfuß gehören 100 dem Fiskus und 70 der Provinz. Diese hat Recht den Platz zu bebauen. Wenn aber das alte Landeshaus nicht wieder zu Provinzzwecken verwendet wird, so fällt die Benutzung entweder an den Fiskus zurück, oder die Provinz muß 50 000 Mk. für die Benutzung zuzahlen. Damit kommt wohl die Wahl eines anderen Platzes außer Frage. Obermeister Jungblodt möchte auch die Sache in etwas schnelleres Tempo gebracht sehen, beantragt den alten Platz fest zu halten und weist den Vorwurf zurück, daß die Stadt Münster sich nicht genügend an der Aufbringung der Kosten beteiligte. Mit Bauplätzen 2c. habe dieselbe bereits für diesen Zweck 125 000 Mk. bewilligt. Nachdem noch die Abg. Dr. Haarmann und Kleine sich über die Sache verbreitet, wird folgender Antrag des Abg. Blech angenommen:

Die Vorlage betr. Neubau eines Provinzial-Museums wird an die hierfür eingesetzte Kommission zurückgegeben mit dem Auftrage: 1. nochmals einen engeren Wettbewerb auf der Grundlage zu veranlassen, daß a) das alte Landeshaus beseitigt werden kann, b) daß der Kostenanschlag einschließlich der Einrichtungskosten die Summe von 450 000 Mk. nicht überschreiten darf; 2. bei der Königl. Staatsregierung und bei der Stadt Münster erneute Schritte zu thun, um einen angemessenen resp. erhöhten Zuschuß zu erlangen; 3. dem 44. Provinzial-Landtage durch Vermittelung des Provinzial-Ausschusses den zur Ausführung empfohlenen Bauplan nebst Kostenanschlag und den Vorschlag über die Bewilligung und Beschaffung der erforderlichen Mittel zur Genehmigung zu unterbreiten.

Westfalen-Rheinland.

Halver, 13. März. Ueber die zunehmende Kurzsichtigkeit unserer Jugend sprach der bekannte Augenarzt Prof. Herm. Cohn-Breslau dieser Tage im Berliner Verein für Schulgesundheitspflege. Er gedachte zunächst seiner seit fast 40 Jahren vorgenommenen Augenuntersuchungen an 10 000 Schulkindern, die zu dem Ergebnis geführt haben, daß nicht nur die Prozentzahl der Kurzsichtigen von der Dorfschule bis zum Gymnasium stetig zunimmt, sondern daß auch die Zahl der Kurzsichtigen und der Durchschnittsgrad der Kurzsichtigkeit von Klasse zu Klasse steigt. Dieses Resultat wurde durch Nachuntersuchungen bei fast 300 000 Kindern in allen zivilisierten Staaten bestätigt. Die neueren Forschungen wenden sich mehr der Sehschärfe zu. Unter den Mitteln gegen die Schwächung der Sehkraft spielt eine wichtige Rolle die Vermeidung schlecht gedruckter Bücher und Zeitungen. Wichtig ist der von Schubert eingeführte Begriff der „Druckdichtichkeit", d. h. der Anzahl der auf einem bestimmten Raum befindlichen Buchstaben. Vortragender hat, wie es in einem Bericht der „Nat.-Ztg." heißt, berechnet, daß die Mindestgrößen der Buchstaben und der Zwischenräume nur dann vorhanden sind, wenn man durch ein in eine Karte geschnittenes 1 □ cm großes Loch nur zwei Zeilen sieht. Auch die verschiedenen Grade der Druckerschwärze sind nicht ohne Einfluß auf das Auge, ebenso der Grad der Helligkeit, da sonst der beste Druck nichts nütze. Eine General-Lichtrevision müßte in sämtlichen deutschen Schulen vorgenommen werden, und zwar von Schulärzten. Bei der Eröffnung der Schulkonferenz im Dezember 1900 sagte der Kaiser: „Die statistische Angaben über

die Verbreitung der Kurzsichtigkeit sind wahrhaft erschreckend. Bedenken Sie, was uns für ein Nachwuchs für die Landesverteidigung erwächst! Ein Mann, der seine Augen nicht brauchen kann, wie will er nachher viel leisten? Da muß eingeschritten werden; ich erkläre, es geht nicht so weiter." Redner schloß mit dem Wunsche, daß diese Worte des Kaisers beherzigt und vor allem die schlechten Schulbücher nach und nach aus den Schulen entfernt werden mögen.

Breckerfeld, 8. März. Trauriger Vorfall. Der schon längere Zeit etwas geistesgestörte Schlosser W. von hier, der sich bisher aber ganz harmlos verhielt, wurde gestern, als ein Bekannter zu ihm ins Zimmer trat, von Tobsucht befallen. Mit einem Stocheisen fuhr der Wütende auf denselben zu und versetzte ihm einen Schlag auf den Kopf, dessen Wucht jedoch durch die Kopfbedeckung abgeschwächt und nicht gefährlich geworden ist. Dem sich zur Wehr setzenden gelang es nach kurzem Ringen, von dem Tobsüchtigen verfolgt, auf die Straße zu entkommen. Einigen handfesten Männern gelang es hier, den Unglücklichen zu überwältigen und wehrlos zu machen. Gestern wurde der bedauernswerte junge Mann dem Hagener Krankenhause zugeführt.

Letmathe, 7. März. Ein seltsamer Fall ereignete sich anfangs dieser Woche hier. Am Dienstag morgen fand man am Mühlengraben in der Nähe des früheren Konsums einen Hut und Ueberzieher, welche später als Eigentum des Arbeiters A. Kleinsorge aus Hof-Olpe erkannt wurden, der Abends vorher mit zwei Bekannten aus seinem Heimatorte in einer hiesigen Wirtschaft einkehrte, um dort zu übernachten. In der Annahme, K. sei in den Mühlengraben gefallen, machte sich unsere Polizei auf die Suche, und schon sollte das Wasser desselben abgelassen werden, als K. auf der Letmather Brücke angetroffen wurde. Nach seiner Aussage will er am vorigen Abend, nachdem er sich mit seinen Begleitern, für die er die Zeche bezahlte, aus der Wirtschaft entfernt hat, geschlagen und Geld und Uhr beraubt worden sei. Nachts gegen drei Uhr traf der Mann pudelnaß in einer Rangiermeisterbude am Bahnhofe an und erzählte dort, daß er in die Lenne geworfen sei, nachdem er einen Schlag über den Kopf erhalten und ihm Uhr und Geld abgenommen seien. Als er seine Kleider getrocknet hatte, traf ihn am Dienstag morgen die Polizei an, die bei ihm ein leeres Portemonaie und Uhrkette nebst Uhrkapsel vorfand. Ob der Mann ins Wasser gefallen oder hineingeworfen ist, wird die Untersuchung ergeben. Die Namen seiner Begleiter sind der Polizei bekannt.

Haspe, 9. März. Am vergangenen Sonntag verlobte sich die 54 Jahre alte Witwe S. aus Kückelhausen mit ihrem 23jährigen Kostgänger, dem Arbeiter Sch. Die Verlobung schloß mit einer gehörigen Kellerei der beiden Brautleute untereinander. Damit schien jedoch die Ouvertüre zu diesem Ehebunde noch nicht beendigt zu sein. Die heiratslustige Witwe hat einen 22jährigen Sohn, der zu Düsseldorf als Schreinergeselle in Arbeit steht. Als dieser von der Verlobung hörte, kehrte er am Mittwoch nach hier zurück, in der Absicht, dem nach seiner Ansicht unsittlichen Verhältnis dadurch eine Ende zu machen, daß er den Liebhaber in das bessere Jenseits spediere. Als er den Sch. zu Hause antraf, feuerte er einen Schuß auf denselben ab. Sch. wurde nur leicht in der Seite verletzt, da er sich hinter seine Braut flüchtete. Der junge S. wurde wegen Mordversuchs verhaftet und dürfte sich in der nächsten Schwurgerichtssession zu verantworten haben.

Vorhalle, 7. März. Verkauf. Wie nach der „Westd. Vztg." hier bestimmt verlautet, beabsicht der Graf von der Recke-Volmarstein, sein Stammgut Werdingen hierselbst zu verkaufen, nachdem schon im vorigen Jahre der frühere Funke'sche Hofe und ein großer Teil Waldungen von den Nachkommen des früheren Besitzers zurückgekauft wurde. Grund dieses Verkaufs soll sein, daß die sämtlichen übrigen gräflichen Besitzungen in Schlesien liegen, die Verwaltung dieses Gutes daher zu umständlich ist.

Bohwinkel, 10. März. Aus dem Wetzelhof wurde gestern der 23jährige Sohn des Besitzers Stilhoff von einem jungen Pferde derart gegen die Brust geschlagen, daß Stilhoff bald darauf starb.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. März. Seitens der Eisenbahnverwaltung wurden kürzlich 726 Lokomotiven für stehende Bahnen und 37 Lokomotiven für Neubaulinien in Bestellung gegeben.

London, 10. März. Aus Peking kommt die alamierende Meldung, 500 Mann russischer Truppen seien bei Operationen gegen chinesische Banditen im Distrike Johore mit schweren Verlusten zurückgetrieben. Darauf habe der chinesische General Ma Yu Hun 10 000 Mann in die aufrührerischen Distrikte beordert, aber Rußland habe durch seinen Gesandten energisch gegen die Truppensendung protestiert. Der Grund sei darin zu erblicken, daß Rußland eine Intervention von Seiten einer europäischen Großmacht befürchte. Rußland betrachte den Distrikt Johoro als zu seinem Protektorate gehörig und wünsche keine Einmischung.

Eine neue schwere Niederlage der Engländer

die den besten Beweis für die Tapferkeit und Kriegstüchtigkeit der Buren bildet, muß Kitchener melden:

London, 10. März. Im Unterhause verlas der Kriegsminister eine Depesche Kitcheners, wonach Methuen von Delarey angegriffen, am Schenkel schwer verwundet und gefangen genommen wurde. 41 Engländer wurden getötet, 77 verwundet und 201 werden „vermißt". (Bereits durch Extrablatt gemeldet.)

Die bittere Medizin pflegt Kitchener oder vielmehr das englische Kriegsamt stets tropfenweise zu geben, und so wird es wohl auch wieder mit der neuesten Meldung sich verhalten. Es ist zum mindestens eigentümlich, daß garnicht von Geschützen die Rede ist.

Aus Prätoria wird offiziell vom 8. März gemeldet, daß Delarey den General Lord Methuen mit seinem ganzen Stabe und der ganzen Bagage und 1200 Mann mit 5 Geschützen zwischen Wynburg und Lichtenburg gefangen nahm. Die meisten Truppen wurden wieder freigelassen. Methuen wurde an der Hüfte verwundet und befindet sich als Gefangener in Burenhänden. Die sonstigen britischen Verluste betragen 1 Oberst, 4 Offiziere, 48 Mann todt, 7 Offiziere, 78 Maun verwundet. Die Streitmacht Delareys war 1500 Mann stark.

Aus London: Die Nachricht des Burensieges hat einen unbeschreiblichen Eindruck auf die Bevölkerung ausgeübt. Die Spezialausgaben der Blätter fanden reißenden Absatz. An allen Straßenecken sammelten sich Vorübergehende. In allen Gruppen wurde mit Empörung über die englische Kriegsleitung gesprochen. Es wurden Rufe laut: „Nieder mit Methuen!"

In den Wandelgängen des Unterhauses erklärten die liberalen Abgeordneten, der neueste Sieg sei die größte Waffenthat, die die Buren im ganzen Kriege ausgeführt hätten. Dalarey habe sich als der hervorragendste Taktiker der Burenarmee hervorgethan.

Brüssel, 11. März. Das Blatt „Petit Bleu" meldet aus London: Die Zahl der von Delarey gefangenen Mannschaften Methuens beträgt 1000. Die von Kitchener angegebene Zahl von 201 Gefangenen sei die der nicht wieder freigelassenen.

Amsterdam, 11. März. Nach zuverlässigen hier eingetroffenen Nachrichten soll die Verlustziffer auf englischer Seite bedeutend höher sein als sie durch den englischen Kriegsminister gestern im Unterhause angegeben wurde. Dabei sollen die Buren eine beträchtliche Menge Proviant erbeutet haben. In der Umgebung Krügers behauptet man, die Meldungen über diesen neuesten Burensieg seien eine treffliche Illustration zu der ab und zu auftauchenden englischen Meldung, als wenn seitens der Burengeneräle der Frieden nachgesucht werde. Es soll übrigens noch ein zweites Treffen stattgefunden haben, über dessen Verlauf Einzelheiten noch nicht nach hier gekommen sind, das aber gleichfalls zu Gunsten der Buren entschieden wurde.

Neuß, 8. März. [Fruchtbörse.] Weizen neuer 1. Qual. M. 16,60, 2. Qual. M. 16.10, 3. Qual. M —,— per 100 Kilo, neuer Roggen 1. Qualität M. 14.00, 2. Qual. M. 13.50, 3. Qual. M. —,— per 100 Kilo, alter Hafer 1. Qual. M. 00.00, 2. Qual. M. 00.—, neuer Hafer M. 16.50 per 100 Kilo, Kartoffeln, neue, per 50 Kilo M. 2.— bis 3.—. Heu per 50 Kilo M. 3.90 bis 4.40, Luzernerheu per 50 Kilo M. 4.80. Maschinenstroh per 500 Kilo M. 24.— Flegeldrusch per 500 Kilo M. 27.—. Butter per Kilo M. 2.30, Eier per Schock (60 Stück) M. 5.10. Raps per 100 Kilo 1. Qual. M. 27.75, Raps per 100 Kilo 2. Qual. M. 23.75, Aveel (Rübsen) 1. Qual. M. 25,25 2. Qual. M. —,— per Kilo, Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) M. 57.25, Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) M. 58.75, gerein. Oel per 100 Kilo M. 3.— höher als Rüböl, Preßkuchen per 1000 Kilo M. 95.—, in kleineren Partien M. 99.—, Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo M. —,— Kleien per 50 Kilo M. 5.50.